

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

242. Des Soldaten Klagelied

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

241.

Die sterbende Geliebte.

Dritte Lesart.

1. Es war einmal ein junger Knab',
Der liebt ein Mädchen von achtzehn Jahr. :|
2. Der Knab' der zog ins fremde Land,
Und sein Herzliebchen wurd' ihm krank. :|
3. Sehr krank, sehr krank bis in den Tod,
Bei Tag und Nacht redt sie kein Wort. :|
4. Und als der Knabe dies erfuhr,
Verließ er bald sein Hab' und Gut,
Zu sehen was sein Mädchen thut.
5. Und wie er zu der Thür' 'rein kam,
Da fing er bald zu weinen an. :|
6. „Weine nicht, weine nicht, mein Kind, so sehr!
Es giebt der Mädchen ja noch viel mehr.“ :|
7. Und als er vor den Bettstollen kam,
Da lag sie da und schaut' ihn an. :|
8. Er nahm sie bald in seinen Arm,
Ihr Herz war kalt und nicht mehr warm. :|
9. „Zündet an, zündet an ein Kerzenlicht!
Mein Mädchen starb, das niemand sieht.“ :|
10. „Sechs junge Knaben die muß ich haben,
Die mir mein Mädchen zu Grabe tragen.“ :|
11. „Sechs junge Knaben die sind bereit,
In Sammt und Seide sind sie gekleidt.“ :|
12. „Ein schönes Grab das muß auch sein
Von lauter Mauer- und Marmelstein.“ :|
13. „Und auf dem Grabe liegt ein Stein,
Drauf steht geschrieben: vergiß nicht mein!“ :|

Aus Rosenbach im Frankenstein Kreis.

242.

Des Soldaten Klage lied.

Mäßig.

Aus Deutschhammer.

Ei Bres = lau, ei Breslau, du gro = ses Jammer = thal! bei
 dir ist nichts zu fin = den als lau = ter Angst und Qual.

1. Ei Breslau, ei Breslau,
Du großes Jammerthal!
Bei dir ist nichts zu finden
Als lauter Angst und Qual.

2. Die Offizier' sind hitzig,
Die Stadt ist viel zu groß,
Miserabel ist das Leben,
Das man verführen muß.

3. Und kommt die Frühlingszeit,
Da kommt die große Hitze,
Da müssen wir exerzieren,
Daß uns der Buckel schwingt.
4. Da müssen wir exerzieren
Vom Morgen bis Mittag:
Ei, das verflüchtete Leben
Hab' ich schon ziemlich satt!
5. Komm' ich vom Exerzieren,
Muß ich wieder auf die Wache;
Kein Teufel thut mich fragen,
Ob ich gefressen hab'.
6. Kein Branntwein in der Tasche,
Kein weißes Bret dabei,
Muß schlechten Tabak rauchen,
Muß halten Mittag frei.
7. Ei nun, so wird es heißen:
Ein Vogel und kein Nest;
Ei Bruder, so nimm dir den Bettelsack,
Bist auch Soldat geweest!

Aus Deutschhammer. Ein ähnliches Klage lied bei Graf 5, 60.

243.

Soldatenlied.

Mäßig. Aus Grabig.

U = de, du Stadt und dei = ne Gegend! wo's nichts als lau = ter Un = glück
reg = ent, oft manchem Bursch sein Un = ter = gang, oft manchem Bursch sein Un = tergang.

1. Ade, du Stadt und deine Gegend!
Wo's nichts als lauter Unglück regent,
Oft manchem Bursch sein Untergang. :|
2. Hier hat man mich drei Jahr' geschoren,
Und zum Soldaten ausertoren,
Da heißt es: du mußt Schildwach' stehn. :|
3. Des Abends wird gecommandieret,
Des Morgens wird geexerzieret,
Bald links bald rechts wird aufmarschieret. :|
4. Dann komm' ich wieder auf Parade,
Da muß man stehn ganz steif und grade,
Daß sich das Aug' im Kopf nicht rührt. :|
5. Wenn ich nun auf der Straße gehe
Und mich ein Offizier thut sehen,
So hab' ich schon nicht recht gethan. :|
6. Wenn ich dich werde wieder sehen
Und du wirst mir nicht anders gehen,
Spießruthen werden sein dein Lohn. :|
7. Thu' ich mich nun dawider setzen
Und ihn an seiner Ehr' verletzen,
So heißt es mit mir in Arrest. :|

3) 3. Wol vor des Kapitans Quartier.

4) 1. Von da marschier' ich auf Parade,

5) 3. So sieht er mich so grimmig an: